

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 18 (1931)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Kunstchronik

Die Oktoberausstellung in der Kunsthalle brachte grössere Kollektionen von Werken *Otto Morachs* und *Arnold Brüggers*. Brüggers Malweise hat sich in letzter Zeit stark verfeinert, dazu ist sein Bildaufbau einfacher und klarer geworden. Sein Bestes gibt er in Landschaften und Architekturstücken von überzeugender formaler und farbiger Ausgewogenheit, aber auch Figürliches wie der «kranke Knabe» oder die «Orangenträgerin» packen uns durch malerische Feinheiten und psychologische Vertiefung. — Morachs neueste Schöpfungen sind weniger abstrakt, als man es früher von ihm gewohnt war. Sie wirken sogar in gewissem Sinn naturnah, ohne dabei an dekorativer Wirkung auch nur das geringste einzubüssen. Besonders ansprechend berührt uns die Reihe der Stilleben. — Dazu war das graphische Werk von *James Ensor* ungefähr in dem Umfang ausgestellt, wie es vor einem Jahr im Zürcher Kunsthaus zu sehen war.

Im Gewerbemuseum wurde am 17. Oktober eine schweizerische Theaterkunst-Ausstellung eröffnet. Sie umfasst eine kleine historische Abteilung und gibt dann einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Theaterkunst in der Schweiz. Dass es sich dabei nicht durchwegs um bahnbrechende Arbei-



Die Badgasse am Fuss der Berner Münsterterrasse vor der Sanierung

Ausstellung A. H. Pellegrini in Basel

Anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages stellt der Maler *A. H. Pellegrini* im November sein Oeuvre in sämtlichen Räumen der Basler Kunsthalle aus. Pellegrini gehört zweifellos zu den stärksten Begabungen der schweizerischen Künstlerschaft, besonders beherrscht er das schwierige Gebiet des Wandgemäldes. Seine Fresken und Freskenentwürfe sind streng komponiert, ohne

Internationale Raumkunstausstellung «IRA» in Köln

Die Firma Gebrüder Schürmann zeigt in einer besonders umgebauten Etage ihres Kölner Hauses eine Ausstellung von Räumen, die sie nach Entwürfen deutscher und ausländischer Architekten herstellen liess. Neben den Deutschen Marcel Breuer, F. A. Breuhaus, Bruno Paul, Michael Rachlis, Mies van der Rohe und anderen findet man die Wiener Walter Sobotka und Ernst Lichtblau, den Tschechen Adolf Loos, aus Belgien Victor Bourgeois, aus Frankreich Pierre Barbe, Le Corbusier, aus der Schweiz Ernst F. Burckhardt BSA.

Die künstlerische Gesamtleitung der Ausstellung, die gegen Mitte Oktober eröffnet worden ist, liegt in den Händen der Architektin Ruth Hildegard Geyer-Raack, Berlin.

Das Protektorat der Ausstellung übernahm Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer.

ten handeln kann, ergibt sich schon daraus, dass die Veranstalter möglichste Vollständigkeit angestrebt haben. Immerhin ist viel Anregendes da, und weil es sich um einen ersten Versuch handelt, darf man keinen allzu strengen Maßstab anlegen. Es ist zu hoffen, dass die Veranstalterin, die Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur, die Mängel erkennt, die dem Unternehmen heute noch anhaften, und dass sie uns bald einmal eine künstlerisch einwandfreie Schau zeigen kann.

M. I.

schematisch zu erstarren, und lebensvoll, ohne in einen haltlosen Naturalismus zu zerfallen — die beiden Gefahren, von denen jedes Wandgemälde stets bedroht ist. Es ist sehr zu hoffen, dass das hervorragende Talent des Künstlers in Zukunft noch mehr als bisher für monumentale und grossdekorative Arbeiten in Anspruch genommen wird, wozu besonders auch Architekten beitragen können.

p. m.

Ein technischer Film über Massivdecken

In Erweiterung ihrer einschlägigen Fachliteratur stellt die Linoleum A.-G. Giubiasco, Verkaufszentrale Basel, Baufachleuten einen etwa 1000 m langen Film zur Verfügung, in welchem die Frage der Massivdecken im Wohnungsbau eine interessante Behandlung erfährt. Wiewohl sich die Bilder auf deutsche Verhältnisse beziehen (Versuchssiedlung Bietigheim, 20 Wohneinheiten) ist deren Vorführung auch für schweizerische Fachkreise aufschlussreich, weil die Arbeitsvorgänge fast ausnahmslos mit den bei uns üblichen übereinstimmen. Auf Wunsch kann dem Film ein kurzes Referat vorangehen. Fachverbänden, Baugenossenschaften und allen am Wohnungsbau interessierten Kreisen wird der Film gratis abgegeben bzw. vorgeführt.

Anmeldungen sind an die eingangs erwähnte Adresse zu richten.